

Abgesandte des Zaren nur mit einem Jungen angelangt sei; er sei von Geburt ein Livländer und von schlechten Qualitäten (also ein Mann geringen Standes), er sei vermutlich seiner Handlung wegen herausgekommen; das Anwerben von Bergleuten sei ihm also nur nebenbei aufgetragen worden. Von den holsteinischen Gesandten wußte er, daß sie am 15. Mai endlich von Reval aus die Reise nach Moskau angetreten hätten.

An der russischen Grenze hatten die Gesandten wieder einen längeren Aufenthalt, zumal da die Schweden vor ihnen befördert wurden. Endlich am 14. August konnten die Holsteiner ihren feierlichen Einzug in Moskau halten. Mehr denn 4000 mit köstlichen Kleidern und Pferden ausgerüstete Russen standen eine Viertelstunde vor der Stadt zu ihrem Empfange bereit. Da der Gesandtenhof kurz vorher abgebrannt war — der Brand hatte nicht weniger als 5000 Häuser in Asche gelegt — so wurde die Gesandtschaft in zwei hölzernen Bürgerhäusern untergebracht. Am 19. August fand die erste öffentliche Audienz statt; die Gesandten überreichten das Schreiben ihres Herzogs. Am 5. September folgte die erste geheime Audienz, in welcher die Holsteiner zusammen mit den Schweden ihre Anträge in betreff des persischen Seidenhandels stellten. Für die Überreichung des sächsischen Schreibens wurde der 29. September, der Michaelistag, festgesetzt. Zu dieser Audienz wurden die Gesandten ganz ebenso wie am 19. August, feierlich abgeholt und durch ein langes Spalier von Strelitzen zum Schlosse geleitet. Das kurfürstliche Schreiben wurde von dem wohledeln Johann Christof von Üchteritz auf gelb und schwarzem Taffet vor den Gesandten einhergetragen. An der Tür des Schlosses wurden sie von zwei Reichsräten, die „in lauter gülden Stück und Perlen gekleidet“ waren, empfangen und in den Audienzsaal geleitet, wo Ihre Zarische Majestät „in großer Magnifizenz und Pracht auf einem silbernen vergoldeten Stuhle“ saß. Die Gesandten vermeldeten den Gruß des Kurfürsten, überreichten das kurfürstliche Schreiben (es war auf Pergament geschrieben, die ersten vier Zeilen in Fraktur und vergoldet, auch sämtliche fürstliche Namen vergoldet) und baten um geheime Audienz. Der Zar fragte nach der Gesundheit des Kurfürsten und ließ durch den Kanzler erklären, daß das Schreiben übersetzt und Bescheid darauf erteilt werden würde. Dann wurden die Gesandten wieder nach ihrem Hause geleitet und von der Tafel des Zaren bewirtet¹⁾.

¹⁾ Olearius, Moskowitzische und Persianische Reisebeschreibung, Ausgabe 1696, S. 23.